

Postulat für die Stärkung der regionalen Wertschöpfung zur Milderung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise

Franz Schori (SP), Roman Gugger (Grüne/Junge Grüne), Hanspeter Aellig und Mark van Wijk (FDP)

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, mit geeigneten Massnahmen die regionale Wertschöpfung zu stärken und damit die drohenden wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise zu mildern.

Diese Massnahmen sollen auf die Zeit der Aufarbeitung und der wirtschaftlichen Erholung aus der Corona-Krise beschränkt sein.

Begründung

In Krisenzeiten überlegen sich viele Menschen Ausgaben zweimal, um für noch schwierigere Zeiten finanziell gepolstert zu sein. Diese Überlegung ist zwar verständlich, führt aber zu einer Negativspirale. Volkswirtschaftlich ist die Rede von schlechter Konsumentinnen- und Konsumentenstimmung, im schlimmsten Fall gefolgt von einer Depression. Wird diese Negativspirale nicht frühzeitig durchbrochen, drohen Massnahmen wie der Solidaritätsfonds der Stadt Thun ohne Wirkung zu verpuffen. Daraus folgen Konkurse und Entlassungen

In den ersten zwei Monaten des Lockdowns haben die Haushalte laut einer Studie der Credit Suisse durchschnittlich 2'000 Franken gespart. Geld ist also grundsätzlich vorhanden. Es muss aber zirkulieren, damit Wertschöpfung entsteht, damit Löhne, Mieten und Waren bezahlt werden können. In den ersten Wochen seit den Lockerungen des Lockdowns haben die Postulanten einiges gesehen und gehört, was zu Hoffnung Anlass gibt. So hat sich offenbar besonders im Detailhandel die Situation merklich entspannt.

«Der Aufschwung beginnt im Kopf» ist eine alte Weisheit. Mit einer professionellen PR- und Werbekampagne sowie mit weiteren geeigneten Massnahmen könnte die Stadt Thun versuchen, die Bevölkerung zum nachhaltigen Konsum in unserer Region zu animieren. Optimal wäre, wenn die Stadt hierzu Partner aus der Wirtschaft gewinnen könnte, die sich an solch einer Kampagne beteiligen würden (z.B. IGT, Thun Tourismus, KMU Thun und vergleichbare Organisationen im WRT).

Das öffentliche Beschaffungswesen unterliegt Regulatorien von Bund und Kanton, die selbstverständlich einzuhalten sind. Trotzdem könnte sich jede Abteilung der Stadt Thun mit der Frage befassen, wo sich Möglichkeiten bieten, den Fokus auf die Beschaffung in der Region zu legen.

Die umliegenden Gemeinden dürften ebenso besorgt in die Zukunft blicken wie die Stadt Thun. Der Wirtschaftsraum Thun (WRT) hat während der Krise einiges in die Wege geleitet, das von KMU in unserer Region dankbar aufgenommen und von den Gemeinden wohlwollend zur Kenntnis genommen wurde. Es ist deshalb nicht auszuschliessen, dass die umliegenden Gemeinden zum Mitmachen an einer Kampagne zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung gewonnen werden können. Durch ihre starke Stellung ist die Stadt Thun prädestiniert dafür, das Heft in die Hand und den Lead zu übernehmen.

Dringlichkeit: Wird beantragt.

Thun, 11. Juni 2020